

Genève

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare
Association des bibliothécaires suisses

Nachrichten — *Nouvelles*

Neue Folge No. 21

10. Dezember 1931

REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare

Jahresbericht und Protokoll der letzten Jahresversammlung werden in der nächsten Nummer der „Nachrichten“ folgen.

Neue Mitglieder:

Basel, an der Univ.-Bibliothek: die Herren *Dr. Alb. Bruckner*, *Eug. Hermann*, *Dr. Fritz Husner*, *Dr. Hans Straub*.

Bern, an der Schweiz. Landesbibliothek: *Frl. Eugenie Lange*, *Frl. M. Segantini*.

Lugano, Biblioteca Cant.: *Frau Corinna Chiesa-Galli*.

Zürich, an der Zentralbibliothek: die Herren *Alb. Isler*, *Dr. Paul Sieber*, *Dr. Rud. Steiger*, *Frl. Irmgard Schädelin*, Eleonorenstrasse 26, Zürich.

GENÈVE. *Bibliothèque publique et universitaire.*

M. Marc *Borgeaud*, docteur en droit, a été nommé assistant et est entré en fonctions le 1^{er} septembre.

Melle *Maria Brun*, ancienne élève de l'Ecole d'études sociales (section des bibliothécaires) a été nommée assistante au département des manuscrits et estampes.

Melle *Elisabeth Walle*, élève de l'Ecole sociale pour femmes, fait un stage à la Bibliothèque.

GENÈVE.

La *Bibliothèque moderne* de la Madeleine, créée par la Ville de Genève sur l'initiative de M. André Oltramare avec la collaboration de quelques spécialistes (dont plusieurs appartiennent à l'état-major de la Bibliothèque publique et universitaire), a été ouverte au public le 21 octobre. Elle comprend une salle de

lecture confortable et claire, largement pourvue de consultatifs de toutes espèces et un service du prêt où les lecteurs — c'est une nouveauté à Genève et, sauf erreur, en Suisse — auront accès aux rayons.

En offrant au public des ouvrages récents de vulgarisation scientifique et de technique appliquée, elle complète utilement les *Bibliothèques circulantes* de la Ville; comme les institutions similaires des pays anglo-saxons, elle contribuera par le livre à l'instruction post-scolaire, et notamment à l'instruction professionnelle. La direction de la *Bibliothèque moderne* a été confiée à M^{elle} Hélène Rivier, élève diplômée de l'Ecole d'études sociales pour femmes (section des bibliothécaires).

Le public a fait le meilleur accueil à cette innovation, et les lecteurs affluent tous les jours dans les locaux de la Madeleine.

ZÜRICH. *Pestalozzigesellschaft.*

Die seit Jahren angestrebte Reorganisation der Bildungsinstitute der Pestalozzigesellschaft wurde im Jahr 1930 durch eine städtische Volksabstimmung vom 13. Juli in erfreulicher Weise gesichert. Die Stadt erstellte für die Gesellschaft an der Zähringerstrasse in der Nähe der Zentralbibliothek mit einem Kostenaufwand von rund 700 000 Franken einen Neubau und erhöhte die Jahressubvention für den Betrieb von 50 000 auf 130 000 Franken. Im Neubau finden — abgesehen von Keller, Erdgeschoss und Dachgeschoss, die für andere Zwecke verwendet werden — allg. Verwaltung, grosser und kleiner zentraler Lesesaal und die Bibliothekzentrale Unterkunft. Dagegen hat die Pestalozzigesellschaft für die Miete aufzukommen, ebenso für das Mobiliar im engern Sinn (das Eingebaute wird von der Stadt erstellt). Hiefür sowie für Neuaufbau und Ergänzung der Bücherbestände wurden rund 80 000 Fr. gesammelt. In der am 29. Oktober 1931 abgehaltenen Jahresversammlung der Gesellschaft wurde überdies die Vereinigung der beiden bisher getrennten Hauptunternehmungen der Gesellschaft, nämlich der Lesesäle und der Bibliothek beschlossen, was im Interesse einer gegenseitigen fruchtbareren Durchdringung und Zusammenarbeit seit längerer Zeit angeregt worden war. Leider hat die Gesellschaft im Juli einen schmerzlichen Verlust erfahren durch den